Die „Politikverdrossenheit“ ist auch so ein Schlagwort, mit dem gerne Stimmung gemacht wird. Ist diese Politikverdrossenheit wirklich so groß? Wenn ich mir die letzten Landtagswahlen mit stark gestiegener Wahlbeteiligung anschaue, wenn ich an die Jugendbewegung Fridays for Future denke, dann sehe ich durchaus positive Anzeichen für ein gestiegenes Interesse an der Politik.

Gilt das auch für die Kommunalpolitik? Vielleicht weniger, weil natürlich die „großen Themen“ wie Klimawandel die Menschen mehr bewegen als die Frage, ob wir da oder dort ein Klohäusl aufstellen oder nicht. Trotzdem gilt: Politik muss immer – egal auf welchen Feldern – darum bemüht sein, den Kontakt zu den Menschen nicht zu verlieren.

Wir sollten mehr zuhören, statt zu reden – aber auch erklären wie und warum Entscheidungen getroffen wurden. Immer wieder komme ich mit Menschen ins Gespräch, die eine Meinung zu einem Thema haben – und wegen teilweise fehlerhafter Information Meinungen über mich und uns als Kommunalpolitiker haben, die nach einem klärenden, informativen Gespräch, oft ganz anders ausfallen. Zuhören und ernst nehmen, das ist im kommunalen Bereich von ganz besonderer Bedeutung.

Darüber hinaus dürfen wir Kommunalpolitiker mit unserem Verhalten auf die Bürgerinnen und Bürger nicht abschreckend wirken. Ständige Streitereien, Schläge unter die Gürtellinie und ausufernde Hetze, wie wir sie seit einiger Zeit erleben, sind nicht geeignet, die Politik in gutem Licht erscheinen zu lassen.

Wir Freien Wähler setzen deshalb auf Sachpolitik, auf gegenseitigen Respekt und Kollegialität, auch bei unterschiedlichen Meinungen. Die Menschen erwarten von der Politik, besonders im kommunalen Bereich, sachgerechte und verantwortbare Entscheidungen, sowie vernünftige Umgangsformen der Politiker untereinander. Damit lässt sich Politikverdrossenheit besser bekämpfen als mit schönen Sonntagsreden.

Ich lade Sie ein, machen auch Sie mit. Politik und Demokratie lebt vom Mitmachen.

Ihr Beitrag ist wichtig!

Hans Stachel, OB-Kandidat der Freien Wähler